

kleineren monatlichen Zuwachsraten, noch bis zum Mai an, obwohl in einzelnen Industriezweigen, insbesondere in der Verbrauchsgüterindustrie bereits Umsatzrückgänge zu verzeichnen waren, die jedoch durch die günstige Entwicklung im Schiffbau, im Maschinenbau und in der Mineralölindustrie überkompensiert wurden. Eine insgesamt rückläufige Entwicklung setzte erstmals wieder im Juni und Juli ein, so daß der Produktionsindex, der im Mai einen Höchststand von 102,9 erreicht hatte, wieder auf 93,5 des Standes von 1936 zurückfiel. In den beiden letzten Monaten, im August und September bahnte sich wieder eine günstigere Entwicklung an. Ende September stand der auf die arbeitstäglige Produktion berechnete Index auf 99,8 des Jahres 1936¹⁾.

Produktion und Beschäftigte in der Hamburger Industrie
(Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten; ohne Bauindustrie und Energieerzeugung)

	Beschäftigte		Zahl der Betriebe		Produktionsindex 1936 = 100	
	Sept. 1950	Sept. 1951	Sept. 1950	Sept. 1951	Sept. 1950	Sept. 1951
Allgemeine Produktionsgüter	15 746	16 413	221	—	96,6	78,1
davon Mineralöl	4 469	4 686	32	—	113,2	80,4
Chemie	10 911	11 321	183	—	91,3	78,8
Investitionsgüter	65 402	73 830	763	—	88,9	102,5
Grundstoffe	7 527	7 888	148	—	91,2	96,5
davon NE-Metalle	2 536	2 661	15	—	100,2	95,2
Fertigwaren	57 875	65 942	615	—	88,5	103,4
davon Stahl- u. Eisenbau	4 756	4 659	66	—	81,5	73,6
Maschinenbau	16 843	20 016	192	—	82,3	107,8
Fahrzeugbau	3 179	3 597	27	—	333,0	237,8
Schiffbau	13 640	15 657	57	—	45,1	52,0
Elektrotechnik	11 210	13 333	91	—	168,7	218,8
Eisen- u. Metallwaren	6 657	7 050	141	—	120,7	124,7
Verbrauchsgüter	39 763	38 733	527	—	96,8	93,1
davon Holzverarbeitung	2 389	2 149	72	—	38,3	30,0
Papierverarbeitung	2 849	3 049	59	—	67,1	59,5
Druck u. Vervielfältigung	6 862	7 214	151	—	77,9	72,5
Kautschukindustrie	10 657	9 751	28	—	172,3	150,5
Textilindustrie	5 165	5 819	48	—	77,5	89,4
Bekleidungsindustrie	5 926	5 822	102	—	—	—
Zusammen	120 911	129 031	1 511	—	—	—
Nahrungs- u. Genußmittelindustrie	29 853	26 377	478	—	139,9	126,2
davon Mühlen- u. Nahrungsmittelindustrie	1 815	1 623	41	—	14,8	10,0
Süßwarenindustrie	3 476	3 148	92	—	10,1	8,5
Fischverarbeitungsindustrie	4 363	3 683	65	—	7,9	8,2
Ölmühlen- u. Margarineindustrie	4 938	4 996	21	—	65,9	56,4
Obst- u. Gemüseverarb. Industrie	1 545	1 204	37	—	2,7	3,1
Brauerei u. Mälzerei	1 587	1 829	8	—	3,1	4,1
Tabakindustrie	2 766	2 638	12	—	9,3	10,9
Industrie insgesamt	150 764	155 408	1 989	—	364,1	395,1

Die Entwicklung in den einzelnen Industriegruppen verlief unterschiedlich. Für den Schiffbau brachte das Jahr 1951 endlich die Befreiung von allen die Produktion einschränkenden Bestimmungen innerhalb der vorhandenen Kapazität. Die damit einsetzende außerordentlich günstige Entwicklung diese für die hamburgische Industrie so wichtigen Industriezweiges hat sich auch auf die Wiederbelebung weiterer Industriezweige vorteilhaft ausgewirkt; denn man kann damit rechnen, daß im Durchschnitt die Beschäftigung eines Arbeiters in der Werftindustrie die Beschäftigung von weiteren drei bis vier Arbeitern in den Zulieferindustrien sicherstellt, von denen die Mehrzahl im Hamburger Raum ansässig ist. Wenn die Aufwärtsentwicklung des Hamburger Schiffbaus nicht noch günstiger verlaufen ist, als dies der Fall war, so liegt das daran, daß einerseits die Produktionsmöglichkeiten durch die zu geringe Dockkapazität begrenzt sind — von den 23 Docks der Vorkriegszeit mit einer Gesamttragfähigkeit von etwa 268 000 t sind zur Zeit nur noch Docks mit ca. 70 000 t Tragfähigkeit in Betrieb — und daß andererseits die Produktion durch die Schwierigkeiten der Materialbeschaffung, vor allem durch die völlig unzureichende Belieferung mit Walzwerkzeugnissen gehemmt wird. Immerhin hat sich die Beschäftigtenzahl im Schiffbau seit September vorigen Jahres um 14,8 v. H. erhöht. Der Produktionsindex, der noch im Januar 1951 auf 47,5 stand, ist bis zum September auf 52,0 gestiegen, nachdem er im April d. J. mit 62,3 seinen bisherigen Höchststand erreicht hatte. Bereits wenige Wochen nach Aufhebung der Produktionsbeschränkungen für den deutschen Schiffbau, die im April 1951 erfolgte, hatten die Hamburger Großwerften einen Auftragsbestand zu verzeichnen, der zusammen mit den bereits vorher hereingenommenen Auslandsaufträgen eine Beschäftigung auf mehrere Jahre hinaus sichert. Im Gegensatz hierzu konnten die mittleren und kleineren Werften nur in geringerem Umfang in die Wiederbelebung des Schiffbaus eingeschaltet werden, da sowohl die deutsche Küstenschiffahrt als auch die Binnenschiffahrt in den bisherigen Finanzierungsprogrammen nicht in dem gleichen Ausmaß berücksichtigt werden konnten wie die überseeische Schiffahrt. Einige der mittleren Werften haben sich jedoch mit Erfolg darum bemüht, Aufträge auf Seeschiffe in Größenordnungen hereinzunehmen, die früher nicht zum Bauprogramm dieser Werften gehörten.

Im Maschinenbau ist für die ganze Berichtszeit eine mehr oder minder starke Aufwärtsentwicklung festzustellen. Die Zahl seiner Beschäftigten stieg von September 1950 bis September 1951 um 18,8 v. H. Nach wie vor liegt der Maschinenbau mit 20 016 Beschäftigten an der Spitze der Hamburger Industrie. Der Produktionsindex erhöhte sich von 82,3 im September 1950 auf 107,8 im September 1951.

Auch in der Elektroindustrie hat sich die Zahl der Beschäftigten von September 1950 bis September 1951 um 18,9 v. H. erhöht. Der Index stieg von 168,7 im September 1950 auf 218,8 im September 1951. Das bedeutet eine Produktionssteigerung um rund 30 v. H.

Starke Rückgänge waren im Fahrzeugbau zu verzeichnen, die vor allem durch die wachsenden Materialbeschaffungsschwierigkeiten verursacht wurden. Der Produktionsindex fiel von 333,0 im September 1950 auf 237,8 im September 1951, d. h. um rund 29 v. H.

Ebenfalls in dem wichtigsten Zweig der Verbrauchsgüterindustrie, in der Kautschukindustrie, war ein Rückgang der Produktion um fast 12 v. H. festzustellen, der durch die steigenden Weltmarktpreise für Rohkautschuk und Absatzschwierigkeiten auf manchen Gebieten bedingt war. Trotzdem liegt die Kautschukindustrie mit einer Zahl von 9751 Beschäftigten nach wie vor an fünfter Stelle innerhalb der Hamburger Industrie.

¹⁾ Alle Indexangaben beziehen sich auf den Index der industriellen Produktion einschließlich Energie, Genußmittel und Bau.